Anlage zu RUF 1.3.07

WIPPERFÜRTH LINDLAR

HEUTE IM LOKALTEIL

- **21-Jähriger** aus Lindlar verbreitet mit einer Waffe Angst im Linienbus. SEITE 44
- **Die unbekannte Seite** des Papstes. SEITE 53

LOKALSPORT

- **Nicole Müller** lobt Moral beim TTC. SEITE 66
- **Union Rösrath** verschenkt Sieg. SEITE 66

TIPPS UND TERMINE

- **Lindlar:** Homepage für St. Severin. SEITE 50
- **Kreuzberg:** Flohmarkt im Pfarrheim. SEITE 50

persönlich

- **Wipperfürther Bäuerinnen heute „on air":** In Radiosendung berichten Frauen aus der Region über ihr Leben auf dem Hof. SEITE 51

Mit den Augen eines Reisenden sehen

Neuer Kopf der Naturarena: Mathias Derlin über Berge, Botschafter und die Warum-Frage

Seit zwei Wochen ist Mathias Derlin (41) neuer Geschäftsführer der Naturarena Bergisches Land. Mit dem gebürtigen Hamburger, studierten Pädagogen, erfahrenen Reiseleiter zwischen Norwegen und Neuseeland und Wahl-Berger sprach Guido Wagner.

BLZ GESPRÄCH

BLZ: Was reizt jemanden, der wie Sie die Welt gesehen hat, das Ruder der Naturarena Bergisches Land zu übernehmen?

Derlin: Nachdem ich fast 20 Jahre lang Reisende aus Deutschland woanders hingebracht habe, reizt es mich sehr, Menschen in eine Region zu holen. Ich habe in Bielefeld vor Jahren die Organisation „Stattreisen Bielefeld" mitgegründet, eins der ganz frühen Mitglieder in der Stattreisen-Bewegung. Von daher hatte ich immer auch ein großes Interesse, Menschen willkommen zu heißen, aber auch Geschichte zu erzählen. Also nicht nur Warmwasser-Urlaub zu verkaufen – ein Zimmer, ein Büfett und einen Pool –, sondern Inhalte.

BLZ: Schlägt da der Pädagoge in Ihnen durch?

Derlin: Sicher, ich bin überzeugt davon, dass sich Menschen, die reisen, bestimmten Eindrücken ganz anders öffnen als im Alltag.

BLZ: Was zog Sie dazu ausgerechnet ins Bergische Land?

Derlin: Zum einen rechne ich dieses Gebiet immer noch mehr zum Norden Deutschlands, wo ich herkomme. Zum anderen bin ich durch Freunde in Bergisch Gladbach und Neunkirchen-Seelscheid schon etwas in der Region verknüpft, durfte sogar schon mal im Elferrat bei der Kölner Stunksitzung mitmachen. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Überhaupt gefällt mir die Mentalität der Menschen hier – diese Offenheit, man kommt sehr leicht an sie heran.

BLZ: Was war Ihr erster touristischer Eindruck vom Gebiet der Naturarena Bergisches Land?

Derlin: Als ich im Sommer 2006 längere Zeit bei Freunden in der Region war, bin ich am Wochenende viel Fahrrad gefahren und habe gedacht: Das ist doch toll, immer wieder kommt man hier auf eine Kuppe, hat grandiose, weite Ausblicke und viel Wald. Am meisten faszinieren mich die Linien der Landschaft – und dazu das Spiel der verschiedenen Farben.

BLZ: Was wollen Sie aus dieser Region an Gäste vermitteln?

Derlin: Ich finde es langweilig, nur mit Daten konfrontiert zu werden, aber hochspannend, Geschichten erzählt zu bekommen und die Warum-Frage zu stellen: Warum wurde hier so gesiedelt und nicht anders? Warum hat sich eine spezifische Wirtschaft in der Naturarena entwickelt? Warum sind die Häuser hier verschiefert? Man kann das einfach schön finden oder man stellt sich die Frage: Warum ist das so? Das macht Spaß – und erweitert den Horizont.

BLZ: Sie sind ja auch der erste alleinige Geschäftsführer und noch dazu weder Rhein-Berger noch Oberberger. Ist das eine Chance, damit die beiden Kreise künftig stärker in der Naturarena zusammenwachsen und Eigeninteressen überwinden?

Derlin: Ich sehe das schon als Chance. Meine Unkenntnis der Region ist natürlich auch ein Nachteil – ich muss vieles selbst erst kennen lernen–, aber sie ist auch ein Vorteil: Ich bin neutral und denke nicht in den Kategorien der Kreisgrenzen.

BLZ: Sondern?

Derlin: Ich denke in Kategorien wie: Wo sind Akteure? Wo sind Partner im Tourismus, die aktiv sind oder die aktiv sein wollen, mit denen man etwas gemeinsam veranstalten kann? Ein Vorteil ist dabei auch, dass ich die Region wirklich durch die Augen eines Reisenden, eines Fremden kennen lerne und mir auch manche Begrifflichkeiten auffallen, über die ich stolpere.

BLZ: Zum Beispiel?

Derlin: Häufig erklärt man Besuchern gleich als erstes, dass das Bergische seinen Namen nicht von den Bergen hier, sondern von den Grafen von Berg entlehnt hat. Dabei stand bei deren Namen ja wahrscheinlich auch die bergige Landschaftsform Pate.

BLZ: Kommt das Bergische Land künftig also auch als bergiges Land daher?

Derlin: Ich finde man sollte die Assoziation durchaus nutzen, weil „bergig" sehr positiv besetzt ist. Das assoziiert Ruhe, Natur, Überblick, sich entfernen vom Alltag. Wir haben gerade neue Publikationen herausgebracht, eine Image-Zeitung, die „berg.zeit" heißt, ein neues Gastgeberverzeichnis, das „berg.ruhe" heißt. Demnächst gibt's dann noch eine Wanderbroschüre „berg.wege" und eine Freizeitkarte „berg.ziele".

BLZ: Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

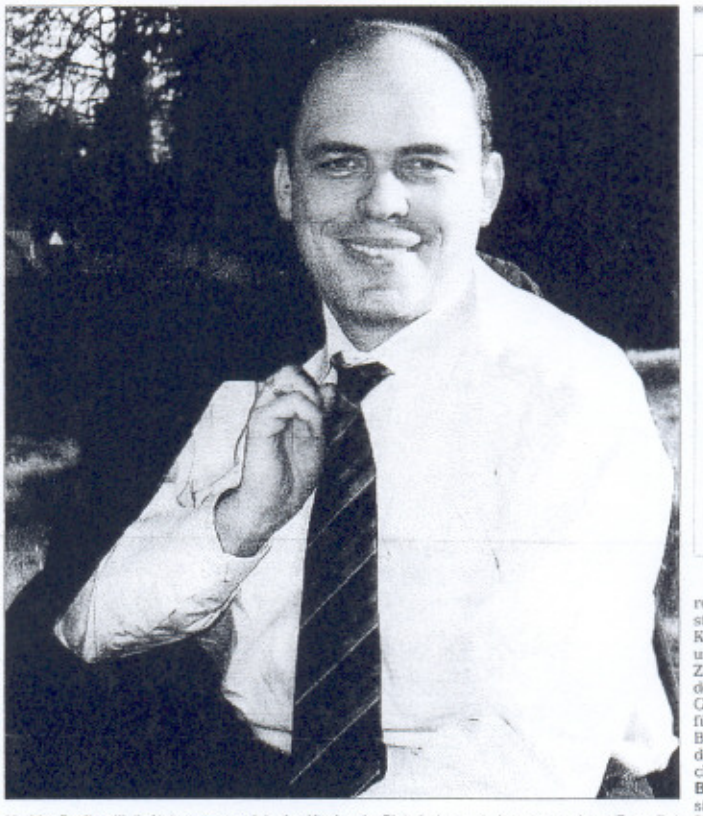
Derlin: Wir werden uns touristischer ausrichten, werden mehr Paketangebote schnüren, etwa für Busreiseveranstalter; aber auch für kleinere Kongresse. Dann wird es uns um die Erschließung neuer Zielgruppen etwa in der niederländischen und belgischen Grenzregion gehen. Gerade für die Niederländer gibt's im Bergischen die ersten Berge, die sie von Holland aus erreichen.

BLZ: Werden Sie auch wieder stärker Messen besuchen?

Derlin: Neben der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin werden wir 2007 auf dem „Germany Travel Mart", einer Messe für ausländische Fachbesucher, und auf der TourNatur in Düsseldorf vertreten sein. In den nächsten Jahren wollen wir dann noch mehr auf Consumer-Messen im Umkreis von 100 bis 200 Kilometer präsent sein, weil das der Radius ist, aus dem Kurzurlauber kommen. Und nicht zuletzt setzen wir auch auf verstärktes Binnenmarketing.

BLZ: Was bedeutet das?

Derlin: Wir müssen die Naturarena Bergisches Land bei den Menschen in der Region noch bekannter machen. Denn: Wer von seiner Heimat begeistert erzählt, ist auch für uns der beste Botschafter für die Naturarena Bergisches Land.



Mathias Derlin will die Naturarena auch in den Köpfen der Einheimischen bekannter machen. (Foto: dbo)

ZUR PERSON

Mathias Derlin wurde 1965 in Hamburg geboren, ist in Minden aufgewachsen und hat in Bielefeld von 1985 bis 1991 Pädagogik mit Schwerpunkt Freizeitpädagogik sowie Tourismus und Kulturarbeit studiert. Parallel zum Studium erste Reiseleitertätigkeit bei „Reisen und Freizeit mit jungen Leuten" (heute: RUF-Jugendreisen), vom Segel- bis zum Surflehrer, später im Innendienst. Nach fast zehn Jahren Jugendreisen wechselte Derlin 1995 zu Studiosus-Reisen nach München und war dort als einer von sechs Area Managern zuständig für Studienreisen in Länder zwischen Norwegen und Neuseeland. Zuletzt war Derlin bei der Norwegischen Schifffahrtsagentur (Hurtigruten Deutschland) Bereichsleiter für Marketing/Product. (wg)

MATHIAS DERLIN . . .

. . . **mag** Karneval, Singen im Chor, Gesellschaftsspiele, Fahrrad fahren, Segeln, Tauchen und Bergwandern,
. . . **hört gern** Black Föss, LSE, a cappella,
. . . **freut sich**, statt in „seelenlosen Glaspalästen" nun mitten im Grünen in der Naturarena-Geschäftsstelle im Lindlarer Park Plietz arbeiten zu können,
. . . **wohnt** derzeit noch in einer Ferienwohnung in Lindlar, sucht aber in der Region ein festes Zuhause für sich und seine Familie, die noch in Hamburg lebt,
. . . **findet Lindlar** „einfach schnuckelig",
. . . **weiß**, dass er sich nördlich des Weißwurst-Äquators, „der irgendwo bei Frankfurt verläuft", wohler fühlt. (wg)

UMFRAGE

Was sollten sich Touristen im Bergischen unbedingt ansehen?

Die besten Botschafter fürs Bergische seien die Menschen im Bergischen, die begeistert von ihrer Heimat erzählen, sagt der neue Naturarena-Geschäftsführer Mathias Derlin. Die Bergische Landeszeitung fragte bei Oberbergern auf der Straße und Touristik-Experten in Wipperfürth und Lindlar nach: Was sollten sich auswärtige Gäste, ihrer Meinung nach, im Bergischen Land unbedingt ansehen? Was sollten sie im Bergischen erleben?

Andreas Kurzeja, Physiotherapeut in Frielingsdorf: „Wer ins Bergische kommt, sollte auf jeden Fall spazieren gehen. Das ist ja fast wie in Neuseeland hier: Wiesen, Wälder und Tiere. Und man sollte die regionale Küche probieren, etwa Panhas. Empfehlenswert auch: unsere Schlösser, Talsperren und das Freilichtmuseum in Lindlar."

Marlies Müller von der IG „Landfrauen führen durchs Bergische Land" empfiehlt „unsere hügelige Landschaft und die schönen Dörfer." Die Geschichte der Grafen von Berg sei ebenso lohnenswert wie das homburgische „Haferspanien" und Oberbergs „Badewannen" (Talsperren). „Die Bevertalsperre ist der Bodensee des Bergischen."

Lothar Wollnik ist als Dezernent in Wipperfürth auch für Touristik zuständig: „Unser großes Plus in der einzigen Hansestadt der Naturarena ist die Landschaft." Tipps: eine Wanderung um die Neyetalsperre, dann Brunch oder Bergische Kaffeetafel; Wassersport auf der Bevertalsperre, ein Rundflug oder mit dem Rad nach Rade.

Brigitte Heck von LindlarTouristik gibt Tipps, die auf die Gäste zugeschnitten sind: Für Familien das Freilichtmuseum und Familienorte wie Eckenhagen (Vogelpark). Weitere Tipps sind auch: Altenberger Dom, Schloss Homburg, die Bergische Küche, Stippvisite im Grandhotel Schloss Bensberg und abends: Wipperfürths Kneipenszene.

Julia Kolodziej ist Lehramtsanwärterin aus Gummersbach: „Ich bin eben über eine Anhöhe bei Thier gefahren, da hatte man eine so schöne Aussicht – das ist etwas Typisches im Bergischen. Hier gibt es schöne Orte zu entdecken, auch sollte man sich Schloss Homburg, die Talsperren und die Wiehler Tropfsteinhöhle ansehen."